

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1938

10 (22.1.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-899566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-899566)

Wachrichten

für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachschlag hinzugefügt.

Bezugspreis mit der Beilage „Ausführliches Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM auskömmlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. D. XII 37: 494. Druck und Verlag: J. Zirl, Elsfleth, Hauptstraße 11. Hans Zirl, Elsfleth, Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, z. B. Preisliste Nr. 4 gültig), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zirl, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließfach 17.

Nr. 10

Elsfleth, Sonnabend, den 22. Januar

1938

Ergebnis der Woche

Deutsch-jugoslawische Freundschaft

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch war fast eine Woche lang Gast der Reichsregierung. Die bei diesem Anlaß gewährten Feste zeigten eine starke Vereinstimmung, politische, wirtschaftliche und kulturelle Gemeinsamkeiten beider Völker schärfte und unbefangenen zu prüfen und zu aktivieren, ohne daß damit andere diplomatische Beziehungen berührt werden. Wie sich diese Verhandlungsart auswirkt, wird in zwei Einzelheiten sehr deutlich sichtbar: Nach der Art der schon bestehenden deutsch-polnischen und deutsch-österreichischen Freundschaftsbündnisse ist jetzt auch eine deutsch-jugoslawische Freundschaft einberufen worden, die die tatsächliche gegenseitige Vereinstimmung in den Vordergrund rückt und billige Politik zurückdrängt; ebenso ist jetzt ein deutsch-jugoslawischer Fort- und Holzwirtschafts-Austausch gegründet worden, dessen Ziel nicht nur eine befähigende Förderung der deutschen Holzindustrie aus Südsibirien, sondern auch eine Erzeugungsteigerung der jugoslawischen Holzwirtschaft ist. Im übrigen verdient nochmals festgesetzt zu werden, daß die deutsch-jugoslawische Freundschaft, wie die nach dem Besuch Dr. Stojadinowitschs beim Führer ausgegebene gemeinsame deutsch-jugoslawische Mitteilung bekundet, ausdrücklich festgelegt hat, daß zwischen Deutschland und Jugoslawien alle Voraussetzungen für eine dauernde Freundschaft und eine dem Frieden Europas dienende Zusammenarbeit auf allen Gebieten gegeben sind. Da bei dieser Gelegenheit zugleich auf beiden Seiten der Wille zum Ausdruck gekommen ist, diese glückliche Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen auch in Zukunft in jeder Weise zu fördern, ist zu erwarten, daß die Beziehungen zwischen beider Völkern immer fruchtbarer werden.

Fortschreibung der Volksfrontpolitik

Die neue Regierung Chaumemps, die sich am heutigen Freitag dem Parlament vorstellte, dürfte nach ihrem Debüt eine erhebliche Stimmenmehrheit erhalten. Und das, obwohl die Lebensdauer dieser neuen Regierung, der 40. seit der Beendigung des Krieges, direkt ungemüht beurteilt wird. Schade ist nur, von Chaumemps aus gesehen, wie der „Matin“ launig bemerkt, daß das neue Kabinett das Ziel an Stimmen nicht als Reserve für schlimmere Tage zurücklegen kann. Daß die erste Abstimmung so glänzend beurteilt wird, liegt nicht nur daran, daß gegenwärtig Paris der Kräfte etwas milde ist, sondern in erster Linie kommt es daher, daß die Sozialisten und selbst die Kommunisten der Ansicht sind, ihre Zwecke am besten dadurch fördern zu können, daß sie, wenn es irgend geht, für Chaumemps stimmen und dadurch die neue Regierung auf die Fortschreibung der Volksfrontpolitik festlegen. Im parlamentarischen Kreise nimmt man denn auch an, daß die Regierungserklärung sich eng an die sogenannte Erklärung von Rambouillet vom 2. Oktober 1937 halten werde, die als „berichtigte Neuauflage des Volksfrontprogramms“ gilt. Daß die Arbeit, die von der neuen Regierung zu leisten ist, schwer ist, weiß im übrigen Chaumemps, wie einer vor der Presse abgegebenen Erklärung zu entnehmen wird, selbst.

Gemeingefährlichkeit des Moskauer Valles

Wenn man noch Moskau darauf aus ist, gestützt auf den sowjetrussisch-französischen Pakt, sich direkt in die inneren Angelegenheiten Frankreichs einzumischen, dann wird man verstehen, wie die Zahl derer, die hinsichtlich der Zukunft bangen Sorge empfinden, ständig zunimmt. Selbst in den Jahren enger Bindungen der einmündigen französischen Staatsgruppe an Frankreich hat man in Paris es niemals gewagt, einen befreundeten Staat verartig im Ton des Belegers anzuspitzeln, wie es jetzt Molotow Frankreich gegenüber mißlos von Munde gegangen ist. Es ist nicht unsere Sorge, wie die Franzosen und die ihnen befreundete staatliche Organisation der Massenländer diese Unannehmlichkeit untereinander ausmachen. Sie ist aber für Deutschland, ja für ganz Europa insofern von besonderer Bedeutung, als sie wieder einmal jene Gemeingefährlichkeit des Moskauer Valles aufhellen und sozusagen sonnenklar erweist, von der in ersten Darlegungen aus dem Moskauer Pakt seit dem Mai 1935 wiederholt die Rede gewesen ist.

Bersäuerung im Fernost-Konflikt

Im chinesisch-japanischen Konflikt ist jetzt eine gewisse Klärung eingetreten. Wie jetzt mitgeteilt wurde, hat sich die deutsche Diplomatie der japanischen und chinesischen Regierung seit Ende Oktober 1937 zur Verfügung gestellt, um den Interessen des Friedens zu dienen, an dessen Wiederherstellung Deutschland in gleichem Maße wie der gesamte Welt gelegen ist. China scheint auch in den letzten Tagen vor dem entscheidenden Termin des 15. Januar ein Entzücken ins Auge gefaßt zu haben. Aber es verbleibt zögernd und hoffte vielleicht, durch weiteren Aufschub seine Lage zu verbessern; darauf haben die Japaner

die Kronratsbeschlüsse veröffentlicht, die bereits einige Tage vorher gefaßt worden waren. In einem Manifest erklärt Japan, daß es sich mit der bisherigen chinesischen Zentralregierung überhaupt nicht mehr befassen, sondern die Bildung einer neuen chinesischen Regierung unterstützen werde. Dieser Tage hat dann der japanische Ministerpräsident Furih Kocho in aller Form festgesetzt, daß gegenüber der sogenannten chinesischen Zentralregierung nur noch die Waffen zu sprechen haben. Daß bei dieser Sachlage, wenn auch jetzt noch von einer formellen Kriegserklärung zunächst abgesehen worden ist, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen unvermeidlich war, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Alles weitere hängt im chinesisch-japanischen Konflikt von den Waffen ab.

In des Reiches Waffenschmiede

Ministerpräsident Stojadinowitsch in Offen. Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch traf am Donnerstagmorgen im Sonderzug in Offen ein, um das in freibühler Aufbaubetrieb befindende Deutschland an den einträtsvollsten Stätten seines industriellen Schaffens kennenzulernen. Sein erstes Besuch galt der wiedererstandenen Waffenschmiede des Reiches.

Auf dem Bahnhoff begrüßten Gauleiter und Oberpräsident Terboven und der Oberbürgermeister der Stadt Offen den Ministerpräsidenten und seine Begleitung sowie die jugoslawischen Journalisten. Auf dem Bahnhoffsvorplatz und in den Straßen, durch die die Wagenkolonne ihren Weg nahm, begrüßte eine zahlreiche Menschenmenge herzlich den Freund Deutschlands.

In der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsgebäudes der Friedrich-Krupp-Werke saßen Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und die Mitglieder des Direktoriums der Ministerpräsidenten und seine Begleitung die folgenden Gäste herzlich willkommen. In knappen Sätzen gab von Bohlen an Hand einer Karte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes einen Überblick über die Gründung und Entwicklungsgeschichte des weltumspannenden Unternehmens. Er betonte auf die großen Anstrengungen, die Deutschland zu machen gezwungen ist, um auch in der Eisenfrage weitgehend unabhängig vom Ausland zu werden. Aus diesem Grunde habe die Firma Krupp ein neues Verfahren, das sogenannte Himm-Verfahren, ausgearbeitet und entwickelt, um aus einheimischen Erzen ein fast reines Hochofen zu gewinnen, das dann in den Stahlöfen weiterverarbeitet werden kann. Von Völsen schilderte dann die vielfältigen sozialen Einrichtungen der Krupp-Werke für ihre Gefolgschaftsmitglieder. Zum Schluß gedachte er der guten Beziehungen, die die Firma Krupp mit dem befreundeten Jugoslawien verbindet und überreichte dem Ministerpräsidenten Stojadinowitsch einen aus jugoslawischen Eisenzeug gefertigten Gefäß als Andenken mit dem Wunsch für die weiterhin glückliche Aufwärtsentwicklung seines Vaterlandes. Anschließend fand eine Besichtigung der Krupp-Werke statt.

Besichtigungsfahrt durch das Ruhrgebiet

Im Anschluß an die Besichtigung der Kruppwerke ging die Fahrt des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch und seiner Begleitung weiter nach Essen. In der Besichtigung eines der bedeutendsten Werke der Eisenindustrie, die der Südröhrenwerk A. G. Essen, beschäftigt wurde. Vor dem Werk hatten sich mit einer großen Menschenmenge Abordnungen der jugoslawischen Heimatverbände des Ruhrgebietes mit ihren Fahnen eingefunden. Mit lebhaften Huldigungen empfingen die Ruhrland-Jugoslawen den Ministerpräsidenten ihres Heimatlandes. Herzlich begrüßte Dr. Stojadinowitsch seine Landeskette. Am Eingang des Werkes begrüßte Generaldirektor Tengelmann den Gast. Ein einleitender Vortrag und die anschließende Besichtigung des Werkes vermittelten den Gästen einen interessanten Einblick in die erfolgreichen Bemühungen Deutschlands, sich durch die modernen Indrierverfahren aus Kohle und Wasserstoff einen Treibstoff zu schaffen, der an Qualität und Kraftfähigkeit dem Naturbenzin heute nicht nachsteht und der es ihm ermöglicht, sich weitgehend in der Treibstoff-Frage vom Ausland unabhängig zu machen.

Nach Beendigung der Besichtigung wurde die Reise nach Düsseldorf fortgesetzt. In Essen des Gastes veranfaßte der Ministerpräsident in Düsseldorf, Schmidt, einen Besuch und im Anschluß daran im Reichstheater, wo Condoverführung des auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichneten Films „Der Wintergast“. Am Abend trat Ministerpräsident Stojadinowitsch die Weiterfahrt nach München an.

Fernand de Brinon in Berlin.

Der bekannte französische Publizist Fernand de Brinon traf aus Paris in Berlin ein. Sein Gastgeber, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, begrüßte ihn auf dem Bahnhof Friedrichstraße aufs herzlichste. Unter den Klängen der Marseillaise und des Deutschlandliedes, gespielt von einer SS-Kapelle, fuhr Fernand de Brinon eine Ehrenformation der Hitler-Jugend ab.

Am Mittag gab Reichsminister Dr. Franz für Fernand de Brinon und Baldur von Schirach in den Räumen der Akademie für Deutsches Recht ein Essen, an dem auch Reichsjugendführer Baldur von Schirach und der französische Geschäftsträger Vizekonsul Karamelle teilnahmen. Zuvor hatte Ministerpräsident Generaloberst Göring den französischen Gast empfangen.

Ägypten feiert Königshochzeit

Höchste Brautentführung in Kairo.

Mit all der Pracht und Farbenpracht, die nur im Orient möglich ist, begannen in Kairo am Donnerstag die Hochzeitsfeierlichkeiten des Königs Faruk I. von Ägypten mit seiner ehemaligen Jugendgeliebten, Farida Zulficar (Farida b. h. die Unvergleichliche). Nachdem bereits am Vortag als Auftakt der vierjährigen Hochzeitsfeier ein riesiges Schariat in von Bedouin-Kriegern begleitet hatte, begannen am Donnerstagabend die offiziellen Feierlichkeiten. In den Straßen von Kairo drängten sich die Menschen. Sprachlos aus allen Zentren Ägyptens wurden vernommen und Trachten aus allen Regionen der Erde konnten bewundert werden. Allein über 200 000 Personen waren nach Kairo gekommen, um die Festtage mitzubegleiten. Fanfarenbläser verkündeten den Beginn des Hochzeitsfestes. In den Straßen zwischen dem Palast der Königin in Sidi-Barrani, der Gartenstadt Kairo, und dem Königspalast Koubbeh, hallten sich die Märsche.

Bortragung, Trauung und Morgengabe

Vor der eigentlichen Trauungszeremonie fand im Haus der Braut eine Art bürgerlicher Bortragung statt, bei der Farida ihren Vater ersuchte, sie dem König als Frau anzutragen: „Mein Vater, ich beehre mich dich hiermit, mit dem König zu vermählen.“ Im Palast Faruks I. fand dann nach mohamedanischem Ritus die Trauung statt. Brautvater Zulficar fragte den König: „Wollen Eure Majestät meine Tochter Farida zum ehelichen Weibe nehmen?“ Hierauf erwiderte der König: „Ja, das will ich.“ Hierauf verheiratete die Hände mit einem feinen goldenen Faden, worauf der Brautvater feierlich erklärte: „Ich beehre mich, meine Tochter Farida, für die Summe von ...“ Zum Zeichen der Einwilligung schüttelte der Bräutigam darauf den Kopf, der ägyptische Ausdruck der Bewilligung; die Unterschriften wurden geleistet und die Trauung war vollzogen. Die Höhe der Summe, die der König als „Morgengabe“ gemäß den Vorschriften des Korans für seine Frau schickte, wird nicht bekannt gemacht und auch weiterhin nicht veröffentlicht. Um 11 Uhr wurde durch Fanfarenzüge und 101 Salutschüsse der Bevölkerung die vollzogene Ehe bekanntgemacht.

Ein wahres Volksfest

Die junge 16-jährige Königin wurde dann Donnerstagnachmittag durch eine Parade des Königs im Sotogang aus ihrer elterlichen Wohnung in Sidi-Barrani nach Kairo, wo sie ihren neuen Wohnsitz hat, das junge Paar einen 24-Stundenlang für die enge Verwandtschaft. Am Abend fand dann im Königspalast von Koubbeh das Hochzeitsmahl mit allem orientalischen Prunk statt, bei dem die Königin ihr kostbares farbenprächtiges ägyptisches Hochzeitskleid anlegte. In den Straßen und auf den Plätzen von Kairo feierte bis in die stille Nacht die ganze Bevölkerung mit Tänzen und Gesängen ein wahres Volksfest.

Die Presse des Landes stand vollumfänglich im Zeichen des Hochzeitsfestes König Faruks I. und der Königin Farida. In langen Berichten wird jede Einzelheit des Festes wiedergegeben, die die endlose Reihe der Hochzeitsgesandten verzeichnet. Ganz besondere Würdigung findet in den Zeitungsbildern das Hochzeitsgesandte des Führers an den König, ein Wertebesch Sportabzeichen, das in vielen Widern gedruckt wird.

Neue nationale Erfolge bei Ternel

Starke bolschewistische Verluste

Die nationalen Truppen haben in der Schlacht um Ternel neue große Erfolge errungen. In den Wäldern Pedriza und Lofilla haben die Bolschewisten Angriffe unternommen, die von den Nationalen blutig abgelenkt wurden. Bei Lofilla wurden die zurückfliehenden Bolschewisten, die beim Angriff auch Tanks verwendet hatten, bis zum Alfabrafluß verfolgt. Auch an anderen Punkten ist die nationale Angriffsfahrt bis zu diesem Fluß vorgezogen worden. Unter den mehreren hundert bolschewistischen Gefangenen befindet sich auch der Kommandant der Muletonstellung. Das von den Nationalen erbeutete Kriegsmaterial ist sehr zahlreich. Die nationalen Flieger unterstützen weiterhin die Angriffe der nationalen Infanterie, sie versprengen bolschewistische Truppenansammlungen und bringen den Sowjetpankern hohe Verluste bei.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet ergänzend, daß die nationalen Truppen nach dem Zusammenbruch des bolschewistischen Gegenangriffs im Muletongebiet den Gegner bis nach Casa Miguel verjagt und diesen Ort besetzten. Unter den wichtigen Stellungen, die am rechten Ufer des Alfabraflusses, die von den nationalen Truppen genommen wurden, befindet sich auch die Höhe 1000. Die Bahnlinie von Sagunto nach dem Minengebiet Ojas Negros liegt in einer Ausdehnung von mehreren Kilometern unter nationalem Feuer. In diesem Abschnitt erbeuteten die Truppen Francos zwei sowjetrussische Tanks und machten Gefangene.

Nationale Bombenangriffe

Sechs nationale Flugzeuge belegten die militärischen Ziele von Barcelona und der südsibirischen Küste mit Bomben. Sie richteten an den Befestigungen und militärischen Anlagen erheblichen Schaden an. Die nationale Artillerie hat die Befestigungen von Madrid und dem Stadtrand wieder unter heftiges Feuer genommen. Nationale Flugzeuge haben auch die militärischen Anlagen Valencia bombardiert und dort erheblichen Sachschaden verursacht.

„Glaube und Schönheit“

Neues BDM-Werk von Schirach gegründet.
Die Führertagung der Amtsführer und Betriebsführer in der trolloper Berlin erzielte durch eine mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede Baldur von Schirachs ihren Höhepunkt.
Mit berechtigter Freude konnte der Jugendführer des Deutschen Reiches auf die Erfolge der Jugendbewegung hinweisen, die in den letzten Jahren im deutschen Volkstum zu einer beispiellosen Blüte gelangt ist. Die Hitler-Jugend hat in einem neuen Stil aufgetreten, in ihrem Aufgabenbereich weitverbreitet. Dem Führer eine Freude und ein Erfolg zu sein, dürfte das höchste Ziel der Hitler-Jugend sein. Die Hitler-Jugend hat in einem neuen Stil aufgetreten, in ihrem Aufgabenbereich weitverbreitet. Dem Führer eine Freude und ein Erfolg zu sein, dürfte das höchste Ziel der Hitler-Jugend sein.

Zwischenstaatliche Verbindung der Jugend

Baldur von Schirach wies auf die erhebliche Vernetzung der Jugend hin. Er erwähnte die Beziehungen der Hitler-Jugend zu den Jugendbewegungen anderer Länder. Er betonte die Wichtigkeit der zwischenstaatlichen Verbindung der Jugend für die Zukunft.

Entscheidend sei die Zukunft. Die Hitler-Jugend sei die Vorhut der Nation. Sie habe die Aufgabe, die Jugend zu erziehen und zu formen. Sie habe die Aufgabe, die Jugend zu erziehen und zu formen.

Der Reichsjugendführer schätzte die erfolgreiche Entwicklung der Hitler-Jugend. Er erwähnte die Erfolge der Hitler-Jugend in verschiedenen Ländern. Er erwähnte die Erfolge der Hitler-Jugend in verschiedenen Ländern.

Auf Anordnung des Reichsjugendführers des Deutschen Reiches werden nach dem 1. April 1933 die Hitler-Jugend in allen Ländern gegründet. Er erwähnte die Gründung der Hitler-Jugend in allen Ländern.

Körperpflege und kulturelle Arbeit

Hierzu erklärte der Reichsjugendführer: Der Name dieser Organisation mag nicht im ersten Augenblick seltsam erscheinen, aber er umschließt vollständig unser Programm. Er erwähnte die Bedeutung der Körperpflege und kulturellen Arbeit für die Jugend.

Körperpflege und Eleganz seien, so führte Baldur von Schirach weiter aus, in diesem Alter der weiblichen Jugend erhebliche Forderungen. Er erwähnte die Forderungen der Körperpflege und Eleganz für die Jugend.

Je schöner die deutschen Mädchen werden, um so stolzer und selbstbewusster sollten sie sein. Er erwähnte die Bedeutung der Schönheit für die deutsche Jugend.

Eine neue BDM-Tracht

Schließlich verkündete Baldur von Schirach, daß er an heutigen Tage die neue BDM-Tracht einführen werde. Er erwähnte die Details der neuen BDM-Tracht.

Die Partei erhält Dienstmarken

Gültig ab 30. Januar.

Mit Wirkung vom 30. Januar 1933, dem historischen Tage, da die Partei die Führung im Staate übernahm, hat der Führer für den Postverkehr der NSDAP und ihrer Gliederungen die Verwendung eigener Dienstmarken genehmigt. Er erwähnte die Einführung von Dienstmarken für die Partei.

Die Beisetzung von Frau Emma von Blomberg.

Unter großer Beteiligung wurde die Mutter des Reichskriegsministers, Frau Emma von Blomberg, auf dem Waldfriedhof von Giessewald beigesetzt. Er erwähnte die Beisetzung von Frau Emma von Blomberg.

Nach der Feier in der Kirche, bei der der evangelische Pfarrer sprach, erfolgte unter dem Geläut der Glocken die Überführung der Toten zum Friedhof. Er erwähnte die Überführung der Toten zum Friedhof.

Bessere und billigere Stoffe

Wichtiges und Falsches über die Zellwolle.

Es gibt Menschen, einige wenige, die schwärmen nicht nur für eine schöne Oberflächlichkeit in allen Dingen, sondern sie leben auch danach. Aber der weitaus größte Teil der Menschheit hält es mit der Hohen Strauß-Politik. Er erwähnte die Bedeutung der Zellwolle für die Textilindustrie.

Präsident Rehr widmete zunächst dem weitverbreiteten Irrtum, daß es sich bei der Zellwolle um eine Art Vortexturierung unserer Chemierie handle, die erst gemacht worden sei, als die bisher verwendeten Naturstoffe nicht mehr in genügender Menge zur Verfügung standen. Er erwähnte die Vorteile der Zellwolle gegenüber Naturstoffen.

Große Vorteile gegenüber Naturstoffen

Gegenüber den Naturstoffen habe die chemisch hergestellte Faser den Vorteil, daß für manche Zwecke bestimmte Verwendungszwecke eine besondere Zellwolle entwickelt werden könne. Er erwähnte die Vorteile der Zellwolle gegenüber Naturstoffen.

Mit einigen Zahlen zeigte der Vortragende die Rolle aus, die die Zellwolle in der deutschen Volkswirtschaft heute schon spiele. Er erwähnte die Rolle der Zellwolle in der deutschen Volkswirtschaft.

Auch qualitative Vorteile

Erläutert das Hochleistungsprogramm der Regierung proklamiert worden sei, habe eine Art „Hochleistungsprogramm“ eingeführt. Er erwähnte die Vorteile der Zellwolle gegenüber Naturstoffen.

Unabhängige Bestürmungen

Schließlich nahm Präsident Rehr zu den Gerüchten Stellung, Zellwolle verhalte sich nach dem natürlichen Gesetz der vollständigen Umformung. Er erwähnte die Unabhängigkeit der Zellwolle von Naturstoffen.

Wir dürfen stolz sein

Der Redner forderte die Hörer auf, sich nicht an dem dümmen Geschnäp und der Verbreitung falscher Nachrichten, die von Böswilligen erfinden werden, um Verunsicherung zu verbreiten, zu beteiligen. Er erwähnte die Bedeutung der Zellwolle für die deutsche Textilindustrie.

Zürich hohberg entschuldigt sich

Zürich hohberg entschuldigt sich bei den Parteimitgliedern über den Vorfall der Zerrümmung eines Hosenstücks. Er erwähnte die Entschuldigung von Zürich hohberg.

Rettenungsboote müssen motorisiert werden!

1937 wurden 105 Schiffbrüchige an den deutschen Küsten gerettet.

„Noisignal aus dem Watt“ — „Kampf mit der Brandung“ — „Fischer aus Senot gerettet“, so und ähnlich lauten die Schlagzeilen in den Zeitungen, wenn nach Tagen schwerer Stürme die Berichte von den deutschen Seeküsten vom Kampf und Not der Schiffbrüchigen erzählt. Er erwähnte die Bedeutung der Rettungsboote für die deutsche Marine.

105 Menschenleben der See entziffen fürwahr eine stolze Bilanz des Jahres 1937. Er erwähnte die Bilanz der Rettungsboote im Jahr 1937.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist darum nach besten Kräften bemüht, die Motorisierung der Rettungsboote zu beschleunigen. Er erwähnte die Bemühungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist darum nach besten Kräften bemüht, die Motorisierung der Rettungsboote zu beschleunigen. Er erwähnte die Bemühungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bon 105 Stationen an der Nord- und Ostsee sind erst 35 mit Motorbooten ausgestattet, so daß noch viel zu tun bleibt, bis den freiwilligen Rettern, die unter Einsatz des eigenen Lebens den Kampf um das Dasein anderer führen, die modernen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden können. Er erwähnte die Notwendigkeit der Motorisierung der Rettungsboote.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist darum nach besten Kräften bemüht, die Motorisierung der Rettungsboote zu beschleunigen. Er erwähnte die Bemühungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.
Elsfleth, den 22. Januar 1938
Tages-Zeitung
E-Ausgang: 8 Uhr 20 Min. - Ollentinger: 4 Uhr 49 Min
Schwaffer:
6 44 Uhr Vorm. - 7 12 Uhr Nachm.
23. Januar: 7 22 Uhr Vorm. - 7 49 Uhr Nachm.
24. Januar: 8 03 Uhr Vorm. - 8 26 Uhr Nachm.

* Stratenmusik. Es wird darauf hingewiesen, daß hier in Elsfleth keine Wiederholung der „Stratenmusik“ stattfinden kann, wie es in Brake wegen Ueberfüllung notwendig war. Er erwähnte die Stratenmusik.

* Bei der am Donnerstag, dem 20. Januar, beim „Lindenhof“ zu Dörrege stattgefundenen Vollenformung wurde angeführt der Bulle des W. Harms-Dörrege mit 12,128 Punkten, des Erich Weiners-Dörrege mit 12,10,9 Punkten, des Fr. Wardenburg-Rajenberg mit 12,10,8 Punkten, des W. Harms-Dörrege mit 12,13,8 Punkten.

* 17 Schüler der kaufmännischen Berufsschulen und des Handelslehrganges aus Elsfleth beteiligten sich an dem Leistungsschreiben der Stenographen innerhalb der DfZ. Er erwähnte die Leistungsschreiben der Stenographen.

* Reichsbauernweltkampfs. Für Elsfleth liegt die Gesamtweltkampfung wieder in Händen von Berufsschulleiter Höpken, dem als Referent für weibliche Jugend die Gemeindegerechten Fr. Hildebrand zur Seite steht. Er erwähnte die Reichsbauernweltkampfung.

Ingenieur Ernst Möhring. Bau: Baumeister Müller. Holz: Tischlermeister Sagold. Handel: Kaufmann Ahlers. Nahrung und Genuss: Bäckermeister Fels. Wanken und Verzierungen: Berufsschulleiter Höpfer. Textil: Werkmeister Beel. Hausgehilfen: Frau Gladow. Handel (weibl. Jugend): Gewerbelehrerin Fr. Hildebrand.

* **Mein Sohn, der Herr Minister.** Birabeaus Komödie gab den Stoff für einen herrlichen Film. Und es ist Mlax, festzuhalten, daß diesmal die Verfilmung die Bühnenvorlage übertrafen hat. Durch die speziellen Möglichkeiten des Films gelangte die Handlung erst zur rechten Entfaltung, und eine gehörige Dosis politischen Pfeffers machte sie besonders schmackhaft. Der sprühende Witz der Dialoge reißt nicht ab, und was an guten Einfällen, wesseln Frechheiten und überraschenden Pointen dem Theaterstück entnommen oder neu hinzugefügt, ist sonst nicht in fünf Filmen der Durchschnitts-Klasse anzutreffen. Die Handlung zu ergötzen, hieße unseren Lesern die Freude an dem Film beeinträchtigen. Es bleibt jedem Besucher überlassen, seine eigenen Schlüsse aus der Geschichte zu ziehen, und das herzliche Lachen und der laute Beifall an vielen Stellen beweisen, daß das Publikum willig und begeistert mitging. Der Film ist ein neuer Erfolg für die Darstellerführung West Hartlans. Es ist Ensemblespiel im besten Sinne, was hier geboten wird; die Rangordnung ergibt sich aus der Leistung. Und deshalb gehört Hans Moser an die erste Stelle. Dieser Darsteller erreicht hier wohl den Höhepunkt seiner so reichen Filmkarriere. Moser hat wunderwolle Szenen. Neben Hans Moser spielt die sichtbarste Rolle Françoise Rojay. Die Rojay macht die Rolle in jedem Meter glaubhaft. Ausgezeichnete Hilde Körber als Kabarettistin. Um sie herum gibt es Stund, auch wenn sie gar nicht will. Eine weitere Glanzrolle hat Paul Dahlke, der einem politischen Agitator kaum mehr überbietbare zynische Brutalität gibt.

* **Erstes Auftreten Maria von Tasnady.** Maria von Tasnady, die aus vielen Großfilmen bekannte Ufa-Schauspielerin, tritt in dem Kriminalfilm „Partstraße 13“ von Axel Jwers im Landestheater Oldenburg zum ersten Male auf einer deutschen Bühne auf, nachdem sie vor ihrer Filmstätigkeit dem Ungarischen Nationaltheater in Budapest angehört.

* **Landestheater Oldenburg.** Sonntag, 15 Uhr: 3. Anrechtvorstellung der HJ „Schwarzer Peter“. 20 Uhr: Gastspiel Maria von Tasnady „Partstraße 13“. Montag, 19^{1/2} Uhr: Geschlossene Vorstellung für den Standort Oldenburg (Heer), „Der Zigeunerbaron“. Dienstag, 20 Uhr: A 17 Gastspiel Maria von Tasnady „Partstraße 13“. Mittwoch, 15^{1/2} Uhr: Vorstellung für auswärtige Schulen „Schwarzer Peter“. 20 Uhr: AdF. II B Gastspiel Maria von Tasnady „Partstraße 13“. Donnerstag, 20 Uhr: B 17, AdF. II D 1 Festes Gastspiel Maria von Tasnady „Partstraße 13“. Freitag, 20 Uhr: C 15, AdF. I B Neuaufführung „Reichte Kavalier“. Sonnabend, 15 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Flak-Abtlg. 1/62 „Die Primanerin“. Sonntag, 15 Uhr: 4. Anrechtvorstellung der HJ. Erstaufführung „Thors Gast“. 20 Uhr: „Thors Gast“.

* **Starker Weihnachtsverkehr im Bezirk der Reichsbahndirektion Hannover.** Der Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr stieg im Dezember gegenüber dem Vormonat hauptsächlich durch den starken Festtags- und Militärlauberverkehr. Der Festverkehr hat sich im allgemeinen ohne Störung abgewickelt. Infolge der guten Schneelage wurden im Berichtsmonat an 2 Sonntagen Winterportzüge nach dem Harz und Deister gefahren. Der Güterverkehr insgesamt ist nach der Zahl der gestellten Wagen gegen den Vormonat erwartungsgemäß zurückgegangen. Im Frachttwagenladungsverkehr hat in der Hauptsache der Versand an Kartoffeln, Brotgetreide und Wehl, Kaffee, sonstigen stichstoffhaltigen Düngemitteln, Bau- und Wegebaustoffen, Zucker, Rüben, Schinken und Kohlen abgenommen. Dagegen stieg der Versand an Thomasmehl und sonstigen phosphorhaltigen Düngemitteln. Die Rübenzufuhr nach den Zuckerfabriken ging auch im Berichtsmonat größten Teils ohne Schwierigkeiten von flatten. Die Kampagne ist in der Hauptsache beendet. Im arbeitsfähigen Durchschnitt wurden verladen: Rüben 9746 t, Maßfrüchtel 1425 t. Ingesamt wurden bis 31. Dezember mit der Bahn verfrachtet: 1474520 t Rüben und 197020 t Maßfrüchtel (Weginn der Kampagne 24. 9.). An Fischen wurden mit der Bahn versandt: an Stükgut 211780 Zentner, an Ladungsgut 142100 Zentner, zusammen 353880 Zentner. Von Wesermünde wurden im Dezember abgefahren: 4855 Fischwagen, 176 Fischzüge.

* **Oberhammelwarden.** Das seit Sonnabend vermisste junge Mädchen, Ohmiede aus Oberhammelwarden, ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Sie ist seit Anfang voriger Woche erkrankt gewesen und am Freitag zum ersten Mal wieder aufgestanden. Sonnabend morgen wurde sie geweckt und als sie nach geräumer Zeit nicht erschienen war, sah man nach und entdeckte nun, daß sie verschwunden war. Ob sie nun wirklich ertrunken ist, oder ob sie noch irgendwo sich aufhält, ist ungewiß.

* **Oldenburg, 20. Januar 1938.** Amtlicher Marktbericht vom Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb insgesamt 698 Tiere, nämlich 674 Ferkel und 24 Vaterschweine. Es folgten das Bild der Durchschnittsqualität:

Ferkel, bis 6 Wochen alt	16.00—19.00 RM
Ferkel, 6—8 Wochen alt	19.00—22.00 "
Ferkel, 8—10 Wochen alt	22.00—25.00 "
Vaterschweine	25.00—40.00 "

Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Mittelmäßig!
* **Fatten.** Einen empfindlichen Viehverlust erlitt der Bauer W. Tabben in Schmede. Als die Familie in den Stall kam, lagen neun ein- bis eininhalb Jahre alte Kinder wie tot im Stall. In der Nacht zum Sonntag war vom Stier ein Ast eines Eschbaumes auf die elektrische Leitung gefallen, wodurch Kurzschluß entstanden war. Hierdurch war nicht nur das Tränkwasser, sondern auch der ganze Stall elektrisch geladen. Nur mit großer

Am Sonnabend und Sonntag sammelt die Nationalsozialistische Kriegssopferversorgung für die

„Carl Röver-Fettspende“

Vergeßt es nicht, die Spende, die aus Schmalz, Talg, Speck, Fleisch- und Wurstwaren bestehen kann, bereit zu halten, damit den Sammlern ihre schwere Aufgabe auch Freude macht. Diejenigen Landwirte, deren Viehbestand von der Maul- und Klauenseuche befallen ist, werden gebeten, ihre Spende in der Geschäftsstelle der NSB abzugeben. Eure trotz der Seuchenverluste gegebene Spende verdient besondere Anerkennung. Wir sind es unserem Gemeindeglied, daß das Sammelergebnis nicht hinter dem des Vorjahres zurücksteht.

Mühe und unter Lebensgefahr konnten die Kinder herausgeschleppt werden. Die meisten Kinder erholten sich nach und nach wieder, jedoch drei der besten Bullen sind verendet. Die Bullen hatten am meisten gelitten, weil sie mit den Füßen auf nassem Boden standen.

* **Stuhr.** Dieser Tage kam eine Bremer Kohlfahrtsgesellschaft nach hier, wo die Beteiligten zunächst in einer Gastwirtschaft beim Frischhops einen Stuhl mitgehen ließen, der später bei einem anderen Gastwirt gefunden wurde. Dazu wurde versucht, in den Vorratskeller der Gastwirtschaft einzudringen. In einer anderen Gastwirtschaft, in der der Bremer sich ein Koffchen kaufen ließen, benutzten einige von ihnen einen unbewachten Augenblick dazu, aus einer Kammer verschiedene Gegenstände verschwinden zu lassen, die mit nach Bremen genommen wurden. Als dann nach einigen Tagen der Diebstahl entdeckt wurde, forderte der Gastwirt den Fahrer der Fahrt auf, ihm sofort die Gegenstände wieder auszuhandigen, worauf dann ein Teil der gestohlenen Sachen wieder gebracht wurde. Bezeichnend ist es für die Täter, welche Gegenstände entwendet wurden. So stahl man u. a. schmutzige Wäsche, Tanzkontrollen und Schlittschuhe. Die Angelegenheit dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* **Wesermünde.** In dem Kessel- und Maschinenhaus des Torfwerkes „Hollandia“, D. Westermünde & Co., in Hulsbüte entfiel ein Feuer, das bald bemerkt wurde, sich dennoch aber leider sehr schnell ausbreitete. Aus drei Spritzen wurden gewaltige Wassermengen in das Fabrikgebäude geschleudert, während der Dampf aus den Ablaufventilen des Dampfkessels kaskierte und ein ohrenbetäubendes Geräusch verursachte. Das Feuer war bald abgelöscht, doch der Schaden ist beträchtlich. Am meisten hat die 220 PS. starke Hestifolomobile gelitten. Von dem Fabrikgebäude ist hauptsächlich nur das Maschinenhaus beschädigt. In dem Werk werden dreißig Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt, weshalb die Betriebsführung sofort Maßnahmen treffen wird, um wegen der unfreiwilligen Betriebsstilllegung keine Gefolgschaftsmitglieder entlassen zu müssen. Für die Betriebsführung ist der Schaden vor allem insofern groß, da sie noch viele Aufträge auf Torfstreu zu erledigen hat, die mehrere Monate in Anspruch nehmen.

* **Bremen.** In einem Haus der Kohlhöckerstraße wollte ein junges Mädchen die Heizungsanlage läubern. Dabei kam es aber aus einem Feuerloch gerissenen glühenden Kohle so nahe, daß seine Kleidung Feuer fing. Das Mädchen trug so schwere Brandverletzungen davon, daß kurz danach der Tod eintrat.

* **Bremerhaven.** Die Neubauten des Norddeutschen Lloyd für den Dienst nach der Westküste Nordamerikas werden eine weitere Ergänzung erfahren. Das dem Bremer Vulkan in Auftrag gegebene Schiff des Typs der Städteklasse wird den Namen „Hannover“ tragen, so daß für den Westküstendienst des Lloyd nach Mittel- und Südamerika dann 3 moderne, schnelllaufende Schiffe von je 5000—6000 BHP. zur Verfügung stehen und zwar die Motorschiff-Neubauten „Santabild“, „Dresden“, „Düffelort“, „München“, „Nürnberg“, „Leipzig“, „Hannover“ und der umgebaute D. „Lachsen“.

* **Bremerhaven.** Am 18. Januar 1872 legte als erstes Schiff der Lloyd-Dampfer „Deutschland“ in das alte Lloyddock. Bis dahin mußte der Lloyd die Docks von Lange, Wende, Ulrichs und Zedlendorg benutzen. Zu diesem Zweck mußten die Schiffe den Neuen Hafen verlassen, was immer nur zur Zeit des Hochwassers geschehen konnte und stets mit größerem Zeitverlust verbunden war. Um diesen Unzutraglichkeiten ein Ende zu machen, entschloß sich der Lloyd 1869 zum Bau eines eigenen Docks. Die Dockhalle wurde abgebrochen und der Werfdeich näher an die Weser verlegt. Im Frühjahr 1870 begann der Bau des Docks auf einem Grundstück, das der Lloyd für 70000 Taler erwarb. Der Bau erfolgte während des deutsch-französischen Krieges. Gleichzeitig erfolgte auch die dritte Erweiterung des Neuen Hafens und der Bau der alten Lloydhalle südlich der Schleuse. Am 18. Januar 1872 konnte der Betrieb des Lloydocks aufgenommen werden, das in der Folgezeit immer stark benutzt wurde. Am 17. April 1912 legte der Lloyd-Dampfer „Glückauf“ als 3000. Schiff ins Lloydock und am 14. Juni 1932 als 5000. Schiff der Schleppdampfer „Eiter“.

* **Wesermünde.** Wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens an einem elfjährigen Mädchen wurde ein 72jähriger Mann festgenommen. Er hatte mit dem Kinde in seiner in der Mühlentstraße gelegenen Wohnung in zahlreichen Fällen unzüchtige Handlungen vorgenommen. Nach den bisherigen Ermittlungen ist als sicher anzunehmen, daß er sich auch an anderen Kindern vergangen hat.

* **Verden.** Seit etwa vier Wochen galt in Verden ein zwölfjähriges Mädchen, das sich aus dem Hause der Pflegeeltern entfernt hatte, als vermißt. Die Nachforschungen auch in den benachbarten Städten waren erfolglos geblieben, bis jetzt die Verdener Polizei aus Halberstadt telefonisch benachrichtigt wurde, daß das Kind dort aufgegriffen und der Obhut des Jugendamtes übergeben worden sei. Auf welche Weise das Mädchen nach dem weit entfernten Halberstadt gelangt ist, muß noch festgestellt werden.

* **Lüneburg.** Die Große Strafkammer in Lüneburg verurteilte einen Einwohner aus Hanstedt wegen groben

Unfugs zu drei Wochen Haft. Der Beurteilte befand in Hanstedt ein Haus und war am helllichten Tage zu seinen sechs Kilometer entfernten Fischteichen in völlig unbefehltem Zustande durch den Wald gegangen. Auf dem Rückwege in seine Wohnung war er zwei Frauen gefolgt, die schließlich die Frucht ergriffen. Das Gericht hielt eine Haftstrafe für erforderlich, da sich jeder Volksgenosse in der Offenheit so zu bewegen habe, daß er keinen Anstoß erregt. Der Angeklagte sei sich auch subjektiv über seine Handlungsweise nicht im unklaren gewesen. Eine fähbare Strafe erschied dem Gericht angemessen, damit etwa Gleichgesinnte vor solchen Taten abgelenkt werden.

Druck und Verlag: L. Firt, Elsfleth. Hauptverteilung: Hans Firt, Elsfleth. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Firt, Elsfleth. DM XII 37: 494. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 23. Januar 1938

10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Saß neue Kinderbettstelle zu verkaufen. Nachfragen in der Geschäftsstelle

Sie fühlen sich jünger und lassen zugleich Ihr Antlitz verjüngen und Ihren Bsp. verschönern durch **Birkulin Kosmetik** **Perlen**

1. Monats-Pkg. 1 RM. 14. Wochen-Pkg. 3 RM. mit prakt. anleg. Taschenkosm. Zu haben in Apotheken und Drogerien

Gesucht für ein älteres Ehepaar eine 3—4 räum., wenn mögl.

Untermwohnung mit etwas Gartenland auf 1. April oder Mai in Elsfleth oder Umgegend. Offert. unter **B. 100** an die Geschäftsstelle

Briefumschlüge mit firmenaufdruck fertigt an **L. Firt, Buchdruckerei**

Berner Hof Am Sonntag, 23. Jan. **Großes Tanzvergnügen** Flotte Tanzmusik Gepflegte Getränke, gute Küche Es ladet herzlichst ein **Adolf Käferhaus**

Kriegerkameradschaft Eisfleth **General-Appell** am Sonntag, d. 23. Jan., 20 Uhr, im Vereinslokal **Der Kameradschaftslührer**

2 Schiffbauerlehrlinge werden zu Oftern 1938 eingestellt

Elsflether Werft A. G.

Für Elsfleth eine Versicherungs-Agentur mit Inzasso, das durch Werbearbeit ausbaufähig ist, zu vergeben. Diese Tätigkeit kann nebenberuflich ausgeübt werden. Bewerbungen mit Angabe über Beruf und Alter an **Deutscher Ring, Versicherungen Bezirksdirektion Bremen, Stinbrücke 1**

Ihren Bruch empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein seit Jahrzehnten bewährtes Reform-Engelstent-Bruchband? Wie ein Muskel schließt die weiche, feste Pelotte benommen von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Hüden, Strecken, Stufen oder Beben. Ohne Feder, Gummi od. Schenkelriemen. Kein Schauern, da feittragend, äußerst preiswert. Nur Masanfertigung. Wertes Pat. ang. Ueberzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen und befähigten Anerkennungen unverbl. in **Becker Bahnhofs-Hotel, Dienstag, den 25. Januar, 1—5 Uhr** **Paul Fleischer, Spezial-Vandagen, Freisbad (Wahl)**

„Tivoli“ Elsfleth Nach Aufführung der Komödie **„Stratenmuff“** am **Sonnabend, dem 22. Januar**

Tivoli-Lichtspiele Sonntag, den 23. Januar, 20.30 Uhr: **Mein Sohn, der Herr Minister** mit Heli Fintenzeller, Hilde Körber, Hans Moser, Hans Brausewetter, B. Dahlke, Franc. Rojay. Zu dem mit kostbaren Wägen besetzten Lustspiel erlebt die Zeit des Parlamentarismus und der Demokratie als köstliche Satire ihre fröhliche Wiederauferstehung. **Nachm. 3 Uhr: Jugend-Vorstellung**